

kurz im fokus

Einen Gang zurückschalten ...

Noch vor zwölf Monaten schien die Bankenwelt am Abgrund zu stehen und jetzt häufen sich die Meldungen von Milliarden Gewinnen der Todeskandidaten. So schnell ändern sich die Zeiten. Auch die Headlines zur arg gebeutelten Realwirtschaft lassen wieder hoffen. Diese Entwicklung entspricht durchaus den von mir in mehreren ZWP-Beiträgen skizzierten Szenarien.

Der DAX ist schon wieder an 5.300 Punkte herangekommen und laut FAZ ist „der Optimismus nicht mehr zu bremsen“. Vom Grundsatz her bin ich ja schon der Meinung, dass es an der Zeit ist, die ganz defensive Haltung aufzugeben und die Aktienquote langsam wieder nach oben zu fahren, aber die „Express-Aufzug-Stimmung“, die sich gerade breit zu machen scheint, gefällt mir gar nicht. Ignorieren Sie Ihren Zahnarzt Kollegen am Stammtisch, der schon wieder 120 Prozent Gewinn mit einer heißen Spekulation verdient hat. Lassen Sie die sicheren 50 Prozent Gewinn, die Ihnen die Finanzgazetten auf der Titelseite versprechen, den anderen. Das Geld wird noch einige Zeit über den geschickten Umgang mit der Bremse verdient und nicht mit dem Bleifuß auf dem Gaspedal.

1990 stand der Nikkei Index bei knapp 40.000 Punkten, heute bei etwa 10.000 Punkten. In dieser 19 Jahre währenden Abwärtsbewegung gab es sechs große Rallyes mit Kursgewinnen von 23 Prozent bis 140 Prozent! In diesen Phasen konnte richtig gutes Geld verdient werden, auch wenn man nur einen Teil der möglichen Gewinne mitnahm. Aber nur der, der rechtzeitig und kräftig genug auf die Bremse stieg, hat wenigstens einen Teil der Gewinne gerettet. Wer die Länge der Boomphasen überschätzte, der hatte hinterher die ganzen schönen Gewinne wieder verloren.

Deshalb setze ich weiter auf Fonds wie den ETHNA Aktiv, den Conquest Behavioral Finance AMI, Greiff Special Situations, Greiff Defensiv, Multi Invest OP und ähnliche, bei denen die Fondsmanger auch mit der Bremse umgehen können.

Psychisch stabil und ertragreich

Psychologen und Hirnforscher wissen es schon lange: Menschen handeln irrational und unlogisch. Davon unbeeindruckt gehen nicht wenige Wirtschaftswissenschaftler, Analysten und Fondsmanager immer noch davon aus, dass Menschen sich rational, vernünftig und logisch entscheiden, und bauen darauf ihre ökonomischen Modelle auf. Andere, wie z.B. Dr. Conrad Mattern, Vorstand der Conquest Investment Advisory, Lehrbeauftragter an der Ludwig-Maximilians-Universität in München und Manager des Conquest Behavioral Finance AMI, berücksichtigen den Faktor Mensch bei ihren Investmententscheidungen sehr stark.



Dr. Mattern ist ein Experte in Sachen „behavioral finance“ und berücksichtigt bei seinen Investitionsentscheidungen konsequent das typisch irrationale Verhalten von Anlegern am Kapitalmarkt. Dazu gehört zum Beispiel, dass viele Anleger – durchaus auch gestandene Fondsmanger – Entscheidungen aufgrund von Daumenregeln und nicht aufgrund „vernünftiger“ Analyse treffen, oder dass die Art und Weise und der Kontext von Problemen die Handlung des Investors beeinflusst. Ganz klassisch dafür ist z.B. die Neigung vieler Anleger, eine Aktie, die im Kurs gefallen ist, erst dann zu verkaufen, wenn der ursprüngliche Kaufkurs wieder erreicht ist.

In der Theorie lesen und hören sich die Ideen der behavioral finance ja ganz spannend an, aber lassen sich damit auch Geld verdienen? Der von Dr. Mattern gemanagte Conquest Behavioral Finance AMI hat als Anlageziel einen „positiven Absolute Return ohne Beachtung einer Benchmark“ und setzt diese Strategie schwerpunktmäßig mit Investitionen in Aktien großer und

„... entscheidend für eine langfristig gute Performance sind selten die Spitzenergebnisse nach oben in der Boomphase, sondern vielmehr die vermiedenen Verluste in den schlechten Zeiten.“

mittlerer Unternehmen im Euroraum um. Und das erstklassig. Mattern hat in der schwierigen Zeit von 2008 und 2009 das gehalten, was viele andere Absolute Return Fonds nur versprochen haben. Er hat für seine Anleger Geld verdient – selbst im Katastrophenjahr 2008! Das ist eine exzellente Leistung.

Wenn Sie den Chart betrachten, dann werden Sie feststellen, dass der Fonds seit seiner Auflegung in 2006 einen stabilen Verlauf hinlegte. Sicher stieg der Fonds in 2007 eine Ecke weniger als der Markt, aber entscheidend für eine langfristig gute Performance sind selten die Spitzenergebnisse nach oben in der Boomphase, sondern vielmehr die vermiedenen Verluste in den schlechten Zeiten. Als die Aktienmärkte in 2008 böse abstürzten, erwirtschaftete Dr. Mattern für seine Anleger Plus 3 Prozent. Dieser Gewinn in so einer Phase spricht für den Fonds und auch das 12-Monats-Ergebnis von 5,8 Prozent (Stand 27. Juli 2009) erfreut sicher alle, die im Fonds investiert sind, denn es liegt deutlich über dem Tagesgeldzins.

Ganz offensichtlich lohnt sich der psychologische Ansatz von Dr. Mattern für seine Anleger. Ein Fonds, den Sie sich ins Depot legen sollten.

kontakt.



Wolfgang Spang

ECONOMIA GmbH
Tel.: 07 11/6 57 19 29
Fax: 07 11/6 57 19 30
E-Mail: info@economia-s.de
www.economia-
vermoegensberatung.de